

der Folter; denn die Schande, vielleicht zu meinem Oheim zurückgebracht zu werden, schien mir unerträglich.

Endlich rief man mich in die Kajüte. „Ich habe mir's überlegt,“ hub hier der Kapitän an, „und du magst bleiben. Du sollst Steuermannsjunge sein und monatlich sechs Gulden Gage haben; auch will ich für deine Kleidungsstücke sorgen. Doch, höre, sobald wir mit dem Schiffe in den Texel kommen, schreibst du selbst an deines Vaters Bruder und erklärst ihm den ganzen Zusammenhang. Den Brief will ich lesen und auch für seine sichere Bestellung sorgen.“ — Man denke, wie freudig ich einschlug, und was für ein Stein mir vom Herzen fiel! Jetzt gingen wir auch unter Segel. Wie die Folge ergeben hat, ist jedoch jener Brief mit oder ohne Schuld des Bestellers nicht an meinen Oheim gelangt; entweder daß dieser zu früh von Amsterdam abgefahren, oder daß das Blatt unterwegs verloren gegangen war. Mein Tod schien also nicht mehr zweifelhaft; man glaubte (wie ich später erfuhr), ich sei in der Nacht aus der Jolle gefallen, die man am nächsten Morgen zwischen andern Schiffen umhertreibend gefunden hatte.

7. Der geheilte Patient.

Johann Peter Höbel. Sämtl. Werke. 3. Band. Karlsruhe.

Reiche Leute haben trotz ihrer gelben Vögel doch manchmal auch allerlei Lasten und Krankheiten auszustehen, von denen gottlob! der arme Mann nichts weiß; denn es gibt Krankheiten, die nicht in der Luft stecken, sondern in den vollen Schüsseln und Gläsern und in den weichen Sesseln und seidenen Betten, wie jener reiche Amsterdamer ein Wort davon reden kann. Den ganzen Vormittag saß er im Lehnstuhl und rauchte Tabak, wenn er nicht zu träge war, oder hatte Maulaffen feil zum Fenster hinaus, aß aber zu Mittag doch wie ein Drescher, und die Nachbarn sagten manchmal: „Windet's draußen, oder schnauft der Nachbar so?“ -- Den ganzen Nachmittag aß und trank er ebenfalls bald etwas Kaltes, bald etwas Warmes, ohne Hunger und ohne Appetit aus lauter Langerweile bis an den Abend, also, daß man bei ihm nie recht sagen konnte, wo das Mittagessen aufhörte, und wo das Nachtessen anfang. Nach dem Nachtessen legte er sich ins Bett und war so müde, als wenn er den ganzen Tag Steine abgeladen oder Holz gespalten hätte. Davon bekam er zuletzt einen dicken Leib, der so unbeholfen war wie ein Malter sack. Essen und Schlaf